

Filme aus Köln – im Programm der 58. Internationalen Filmfestspiele Berlin 7.-17. Februar 2008

In diesem Jahr durchzog die Musik wie ein Leitmotiv das Programm der Berlinale, mit zahlreichen Filmen von und über Musiker(n). Stars wie die Rolling Stones, Madonna, Patti Smith und Bollywoodstar Shah Rukh brachten das Festival zum Rocken – und rückten die Filmstadt Berlin wieder einmal mehr ins Zentrum der Öffentlichkeit. Die Berlinale mit ihrer Doppelstruktur aus internationalem Filmfestival und Filmmarkt bietet eine Arbeits- und Inspirationsplattform, die auch Kölner Produzenten, Filmemacher und Filmhochschulen nutzen, um neue Produktionen ins Blickfeld von Publikum und Filmbranche zu rücken.

Besonders erfreulich: Von den 50 deutschen Filmen im Programm der Berlinale stammten 12 aus Köln. In der Sektion "Panorama Special", die ihren Schwerpunkt mit Independent- und Arthousefilmen hat, präsentierte die Kölner „Heimatfilm“ die deutsch-französisch-israelische Koproduktion „**Lemon Tree**“. Regisseur Eran Riklis („Die syrische Braut“) inszenierte eine mit vielen Anspielungen auf aktuelle palästinensisch-israelische Grenzerfahrungen gespickte Tragikomödie. Die palästinensische Witwe Salma hat das zweifelhafte Glück, ausgerechnet den israelischen Verteidigungsminister zum Grundstücksnachbarn zu erhalten. Als ihre Zitronenbäume, die schon lange im Besitz der Familie sind, den Sicherheitsbedürfnissen des neuen Nachbarn im Wege sind und abgeholzt werden sollen, geht sie bis vor das Oberste Gericht. Am Ende geht keine der beiden Parteien aus dem Konflikt als Gewinner hervor. Die emotional bewegende Geschichte wurde zu Recht mit dem Publikumspreis des Panoramas ausgezeichnet.

Im Programm von „Panorama Special“ lief auch der Kinofilm „**Liebe und andere Verbrechen**“ von Stefan Arsenijevic. Die im serbischen Kleinkriminellen-Milieu angesiedelte tragikomische Liebesgeschichte mit Anica Dobra in der Hauptrolle ist auch eine Geschichte über ein Land und seine durch den Krieg geprägte Gesellschaft. Produziert wurde die deutsch-serbisch-slowenisch-österreichische Koproduktion von der Kölner „Coin Film“.

In der Sektion „German Cinema“, die das internationale Publikum der Berlinale über den aktuellen Stand des deutschen Films informiert, waren zwei Kölner Produktionen zu sehen: „**Das Gelübde**“ von Dominik Graf, produziert von „Colonia Media“ in Zusammenarbeit mit WDR und ARTE, erzählt von der historischen, um fiktionale Elemente erweiterten Begegnung des romantischen Schriftstellers Clemens Brentano mit der 2004 seliggesprochenen Nonne Anna Katharina Emmerick im Jahr 1819. Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen zwischen frommem Katholizismus, preußischer Disziplin und Fortschrittsglaube wird das Zusammentreffen zwischen dem Dichter und Lebemann und der charismatischen Nonne zu einem einschneidenden Erlebnis für beide.

Eine weitere Produktion des WDR mit der Kölner Filmfirma „Heimatfilm“ lief in der Reihe „German Cinema“: das Spielfilmdebüt „**Gegenüber**“ von Jan Bonny – ein ehemaliger Student der Kunsthochschule für Medien Köln. Mit einer beweglichen Handkamera hat er die intimen Details eines Ehekriegs hautnah dokumentiert und dabei Abhängigkeiten, Ängste und Gewalt entlarvt.

Die Berlinale-Reihe „Perspektive Deutsches Kino“ macht auf neue inhaltliche und stilistische Trends im deutschen Film aufmerksam und ist dabei in diesem Jahr in

Köln besonders fündig geworden. Sieben der 14 Filme im Programm stammten von Studenten und Absolventen der Kunsthochschule für Medien Köln und der internationalen filmschule. Zu den programmfüllenden Produktionen aus Köln zählten die Debütfilme „**Die Besucherin**“ von Lola Randl (KHM/ Produktion: Coin Film / WDR), „**Die Helden aus der Nachbarschaft**“ von Jovan Arsenic (KHM/ Produktion: Helden Film) und „**Die Dinge zwischen uns**“ von Iris Janssen (KHM/ Produzentin u.a. Melanie Andernach, ifs-Absolventin und Stipendiatin des Kölner AV-Gründerzentrums NRW). KHM-Absolvent André Erkau zeigte in diesem Rahmen seinen Debütfilm „**Selbstgespräche**“, der bereits mit dem Max-Ophüls-Preises 2008 ausgezeichnet worden war. In dem Ensemble-Film wird ein Call-Center zum Mikrokosmos unserer Gesellschaft, deren Sprachlosigkeit im Zeitalter der totalen Vernetzung immer offenkundiger wird (KHM/ Produktion: Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion / ZDF).

Hinzu kamen die Abschlussfilme „**Robin**“ von Hanno Olderdissen (ifs), „**Lea**“ von Steffi Niedertzoll (KHM) und „**Lostage**“ von Bettina Eberhard (KHM). In „**Lostage**“ schildert Bettina Eberhard die späte, aber nicht zu späte Selbstfindung einer Frau, die von ihrer dörflichen Umgebung lange Zeit für einen Mann gehalten wird. Die deutsch-französische Jury des Preises „Dialogue en perspective“, den der französische Fernsehsender TV5MONDE in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk verleiht, zeichnete den Kurzspielfilm mit einer Lobenden Erwähnung aus: "Sie gebührt dem Film vor allem wegen seiner grossartigen und einzigartigen Bildsprache. Die Geschichte ist stark, man wird gefordert und mitgerissen. Die packende Hauptfigur umgibt ein Mysterium, das durch die besondere Form des Filmes hervorgehoben wird".

Auch ein weiteres Vorhaben von ifs-Absolventen bekam durch die Berlinale Auftrieb: »**Amsfeld**« von Regisseur Dennis Todorovic (Produzentin Ewa Borowski, Drehbuchautor Andreas Gäbler) war als Projekt auf dem Talent Project Market für den Talent Highlight Pitch ausgewählt worden und erhielt damit gleichzeitig, neben zusätzlicher fachlicher Aufmerksamkeit und intensiver Beratung, den Talent Highlight PitchAward, eine mit 3.000 € dotierte Auszeichnung für die weitere Projektentwicklung, gestiftet von der VFF Verwertungsgesellschaft für Film- und Fernsehproduzenten.

In der Sektion „Generation Kplus“ zeigte das TrickStudio Lutterbeck aus Köln den amüsanten Animationsfilm „**Post**“ von Matthias Bruhn und Christian Asmussen. Der 12-minütige Kurzfilm für die jüngsten Zuschauer schildert die Erlebnisse eines liebenswerten Briefträgers, der die Post, die er austragen soll, lieber durch selbstgeschriebene Briefe ersetzt. Die Internationale Jury des Kinderhilfswerks vergab ein Lobende Erwähnung an „**Post**“ mit der Begründung: "Dieser Film ist ungewöhnlich und visuell interessant gestaltet, mitreißend durch seinen verrückten, anarchistischen Humor, anrührend durch seine liebevolle Botschaft über einen Mann, der einen ganzen Ort glücklich gemacht hat. "

Der renommierte „Preis der deutschen Filmkritik“ ist in diesem Jahr auf der Berlinale ebenfalls an eine Kölner Produktion verliehen worden: "**Die Unerzogenen**" von Pia Marias wurde in der Rubrik bestes Spielfilmdebüt ausgezeichnet. Erzählt wird die Geschichte der 14-jährigen Stevie, die in einem ausgeflippten Hippie-Haushalt aufwächst und sich dabei nach einer ganz normalen Familie sehnt. Produziert wurde "**Die Unerzogenen**" von der Kölner „Pandora Film“ in Koproduktion mit WDR/SWR.

Der Preis der deutschen Filmkritik ist eine vom Verband der Filmkritiker verliehene Auszeichnung für die besten deutschen Filme, die im vorangehenden Kalenderjahr in den Kinos zu sehen waren,

Kölner Filmproduktionen fanden damit nicht nur in wichtigen Sektionen des Festivals, sondern auch bei Publikum und Kritik Beachtung. Bleibt zu wünschen, dass die Berlinale als traditionsreicher Impulsgeber für die Präsentation und Diskussion deutscher Filme, ihnen – wie in den Jahren zuvor - zusätzlichen Schwung verleiht.

Irene Schoor